

Ersäuffen, war eine Lebens Strafe, welche bey denen weissen Völkern im Gebrauch war, bey denen Römern aber gar selten vorkam. *Pittius* 764. Denn das Säcken, davon unter *Culleus*, gehört eigentlich hieher nicht. Bey denen Ebräern ist diese Straffe gar nicht im Gebrauch gewesen, weil man davon weder in der heiligen Schrift, noch im Talmud, oder bey denen Rabbinen etwas findet. Das aber Christus derselben *Matth.* 18, 6. gedendet, ist nur im Sprichwort geschehen, nicht aber, das es gebräuchlich gewesen. *Goodwin*. *Mos. & Aaron.* 5. 9. 10. *Lightfoot.* ad *Matthaei* 18. 6. *Christi.* *Graevii* *Diss.* de κατὰ ποταμῶν, num Iudaeum fuerit supplicium? *Keilij.* 1662. *Christi.* *Stocchi.* *Diss.* de κατὰ ποταμῶν. *Jenn.* 1704. *Leydeker.* de *Republ.* *Ebr.* VII. 12. § 5.

Ersberg, siehe **Eresberg**.

Ersberg, siehe **Erichsburg**.

Ersburg, siehe **Eresberg**.

Erscheinung. Dieses Wort wird in weitem und engerm Verstande genommen. Nach dem erstern werden auch die Erscheinungen derer Sterne, Cometen und anderer natürlicher, aber doch ungewöhnlicher Dinge darunter verstanden. Nach dem andern beziehet es sich nur auf die Erscheinung derer Geister: bey welchen Begriffe wir bleiben. Bey denen Alten findet man viel von solchen Erscheinungen. Was die Poeten davon sagen, solches sind Fabeln, welche nur zu Bestätigung derer abergläubischen Religions-Gebrauchen gehörten. *Spanhem* de *Vsu & Practantia Numismatum* p. 797. *Lomeier.* de *Lustrationibus Gentilium* p. 15. Die Hebräischen Weltweisen sonderlich die Pythagoreer und Platonici setzten unterschiedene Arten derer Geister. Als den obersten Gott, die unsterblichen Götter, die Daemones, die Heroes, und die menschliche Seele, welchen Geistern sie, das höchste Wesen ausgenommen, einen zum Theil zerschicken, zum Theil zetherischen Körper beylegen. Die Daemones sollten den Menschen erscheinen können, und gieng dahin ihre Theurgie. Man hielte diese Erscheinung vor so gewiß ut sint mirari Pythagoraei oppido, si quis se denegaret unquam vidisse daemonem, das sich die Pythagoreer vermurden, wenn einer leugnen wolte, er habe keinen Daemonem gesehen, wie *Apuleius* de *Deo Socratis* p. 83. schreibt. *Jamblichus* de *Mysteriis Aegyptiorum* hat in der ganzen andern Section weitläufftig davon gehandelt. Die guten Daemones fallen in menschlicher Gestalt, die bösen aber in der Gestalt unvernünftiger Thiere erschienen seyn. *Rabner* in *Dissertat.* II. de *Daemonibus* § 20. Auf wie vielerley Art solches geschehen sey zeigt *Pfellus* in *Oracula Chaldaica* p. 101. mit diesen Worten: *Inspectio auroscopia* per se dicitur, quando qui sacris initiatus est aivina vider lumina. At si hic nihil videat, sed ille qui sacra ordinar & disponit, spectrum aliquod per se conueatur, id initian respectu super inspectio *ερατρία* appellatur. Die Inspection oder das Selbstsehen wird dasjenige genennet, wenn derjenige, der von denen Geheimnissen der Religion ist verständiget worden, das Göttliche Licht selbst siehet, wenn aber dieser nicht siehet, sondern nur der, welcher die heiligen Gebräuche anordnet, ein Gespenst erblicket: so wird solches in ansehung des erstern *super inspectio* genennet. Nachdem die Geister Lehre ist un-

tersuchet worden, und man die Materie von denen Heyren und Bezäuberungen, genauer betrachtet hat: so ist auch hiebey von Erscheinung derer Geister insonderheit derer bösen, weitläufftig gehandelt worden. Von denen Erscheinungen derer guten Engel finden wir unumstößliche Exempel in der heiligen Schrift. 1) Unter denen drey Männern, welche den Abraham erschienen, *Gen.* 18. waren zwey Engel, wie solches *v. II c.* 19. und *Ebr.* 13, 2. erhellet. 2) begegneten den Jacob als er seinen Weg zog die Engel Gottes, und da er sie sahe sagte er, es sind Gottes Heere. *Gen.* 32, 1 & 2. 3) Sah David den Engel der das Volk schlug. *2. Sam.* 24, 17. Wobey die Umstände satfsam zeigen, das es keine Einbildung des Davids gewesen. 4) Ist die Erscheinung des Engels den Manoah und seinen Weibe, *Jud.* 13. gar zu deutlich. Es redete dieser Engel mit ihnen beyde seits und siehe hernachmahls sichtbarlich in der Höhe von Altar in die Höhe. Es ist also ungereimt was *Fran:isus de Cordua* in denen Schrift-mäßigen Gedanken von *Schas.* graben p. 62. schreibt. Das unsere Augen nicht geschickt sind, einen Geist sehen und vertragen zu können, giebt uns die Vernunft selber an die Hand. In dem derer Geister Wesen und Eigenschaften von den unsrigen dermassen weit entfernt und unterschieden, das selbiges auch für einigermassen beyammen zu stehen, ganz nicht vermag. Von welchen allen wir aus der Schrift noch mehr überzeuget werden, indem als *Jud.* 13. der Mann Manoah und sein Weib einen Geist oder, wie wir es nennen, einen Engel gesehen hatten, der Manoah darüber des Todes zu seyn vermeynte. Er giebt ja selbst damit zu verstehen, das der Manoah einen Engel gesehen, welches vorher geschah, ehe er mit seinem Weibe zur Erden niedersiel. Und in *v. 21.* wird ausdrücklich gemeldet, das er ihn vor einem Engel des Herrn erkannt habe. Ausser diesen rührte die Meynung des Manoah, das er des Todes seyn müsse, aus dem Erschrecken her: das Erschrecken findet sich aber auf die Betrachtung eines fürchterlichen Objects, welches man nothwendig zu empfinden in Stande seyn muß, wenn man dasselbe betrachten will. 5) Ist die Sendung des Engels Gabriel *Luc.* 1, 26. auch offenbar, indem sie ihm sahe, und seinen Gruß hörte, auch mit ihm redete. Besides das Sehen und Hören sind ungezweiffelte Zeichen der wahren und würdlichen Erscheinung derer guten Engel. 6) Sind auch gute Engel in neuen Testamente zu denen Knechten Gottes geschicket worden, ihnen erschienen und haben mit ihnen in Traum geredet. So erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum, als er ihn erinnerte Mariam sein Gemahl zu sich zu nehmen, *Matth.* 1, 29. Gleichfalls erinnerte ihn ein Engel so wohl nach Egypten zu ziehen, und nach dem Tode Herodis von dar wieder zurück zu kommen. *Matth.* 2, 12. Wer der heiligen Schrift und der Offenbahrung nicht widersprechen will, kann diese Exempel nicht läugnen, sie sind auch von dem Weisster in der Untersuchung der so genannten und vermeynten Heyrey c. 16. §. 3. als unlängbare Proben angesehen worden. Da dieses ausgemacht ist, so stehet denen Erscheinungen derer bösen Geister und Teuffel nichts mehr im Wege. Man müste dem sagen wollen; Die Engel erscheinen nicht durch ihre eigene Krafft, sondern durch die Krafft Gottes, und